

Montagesysteme bieten viele Vorteile

EINE BEANSTANDUNGSFREIE FENSTERMONTAGE UND DER SCHUTZ DER EIGENEN LEISTUNG WERDEN ZUKÜNFTIG MASSGEBLICH ÜBER DIE EFFIZIENZ UND DEN ERFOLG VON FENSTERBAUUNTERNEHMEN ENTSCHIEDEN. ZU DIESER EINSCHÄTZUNG KOMMT UNTERNEHMENSBERATER JÖRG STAHLMANN. IM FOLGENDEN ARTIKEL ERLÄUTERT ER, WARUM MIT MONTAGESYSTEMEN ETLICHE DER AKTUELLEN PROBLEME ENTFALLEN.

RELATIV EINFACHES und sicheres Wertschöpfungspotenzial, in kaufmännischer Hinsicht, und auch in der Sicherstellung qualitativ höchster Ansprüche, lässt sich vor allem in der Montage generieren. Allerdings zeigen die Zahlenwerke aus der Sachverständigenabteilung des ift, dass hier noch einiges im Argen liegt. Zahlreiche Beanstandungen beziehen sich auf den Montagebereich. In Summe sind das über 50 Prozent der angezeigten Schadensfälle. Für mich ist das mehr als erschreckend. Anders als in der Produktion, wo die Optimierung von Prozessen und die Qualität der Produkte ganz oben auf der Agenda stehen, erfährt die fachgerechte Montage der Fenster offensichtlich nicht die gleiche Aufmerksamkeit. Noch immer wird die Montageleistung am Objekt sowohl in der Vorplanung als auch fachlich und kaufmännisch noch von vielen Unternehmern unterbewertet. Fakt ist auch, dass die meisten Monteure schon mal etwas vom Leitfaden zur Montage gehört haben, den Inhalt aber kaum kennen. Wenn zudem in der Arbeitsvorbereitung die Montage nicht sauber geplant ist, passieren auf der Baustelle Fehler. Wurden schon vorher Fehler bei der Bewertung der Einbausituation und der Planung gemacht, lassen sich diese auf der Baustelle kaum noch technisch ausmerzen. Der wahre Wert der Montageleistung zeigt sich dann im Reklamations- und/oder Schadensfall.

INSELLÖSUNGEN STATT DURCHGÄNGIGES SYSTEM

Bei den aktuell zur Verfügung stehenden Montagelösungen handelt es sich meist um „Insellösungen“, sprich, für ein bestimmtes Problem bei der Montage gibt es jeweils eine passende Produktlösung. „Probleme“ mit der Einbausituation werden nur selten im Gesamtkontext betrachtet. Die Hersteller von Befestigungs- und Abdichtungsprodukten bieten meist sehr gute Produkte für verschiedenste Montagesituationen an. Für den Anwender erhöht sich damit aber auch das Risiko, für den jeweiligen Einsatzzweck das optimal geeignete Produkt auszuwählen. Nur wenige Montagesysteme bilden durchgängige Lösungen, die Montageplaner und Monteure nicht vor Fragen stellen, sondern Risiken bei der technischen Ausführung minimieren, die Montage systematisieren

und die Montagedauer reduzieren. Dabei ist mit Montagedauer auch die Zeit gemeint, die für die Planung über die Materialbereitstellung bis hin zur Ausführungsüberwachung, Abnahme und Nachbesserung bzw. Mangelbeseitigung veranschlagt werden muss. Wenn wir das heutige Vorgehen bei Montageleistungen objektiv bewerten, so hat sich in den letzten zehn Jahren nichts geändert. Es gibt keine standardisierte Vorgehensweise.

MONTAGESYSTEME REDUZIEREN REKLAMATIONSFÄLLE

Im Markt werden aber durchaus Montagelösungen angeboten, mit denen sich die Elementmontage systematisieren lässt und die darüber hinaus zum Schutz des eigenen Gewerkes beitragen. Denn nicht selten werden Fenster und Türen bereits montiert, wenn noch nicht einmal das Dach auf dem Gebäude ist. Die Elemente mit ihren empfindlichen Oberflächen sind dann unter Umständen über Wochen oder gar Monate einem Rohbau-Umfeld und damit dem Risiko von Beschädigung

Werden zunächst Montagezargen montiert, lassen sich anschließend die Fenster zügig und ohne Probleme mit dem Bauanschluss montieren.



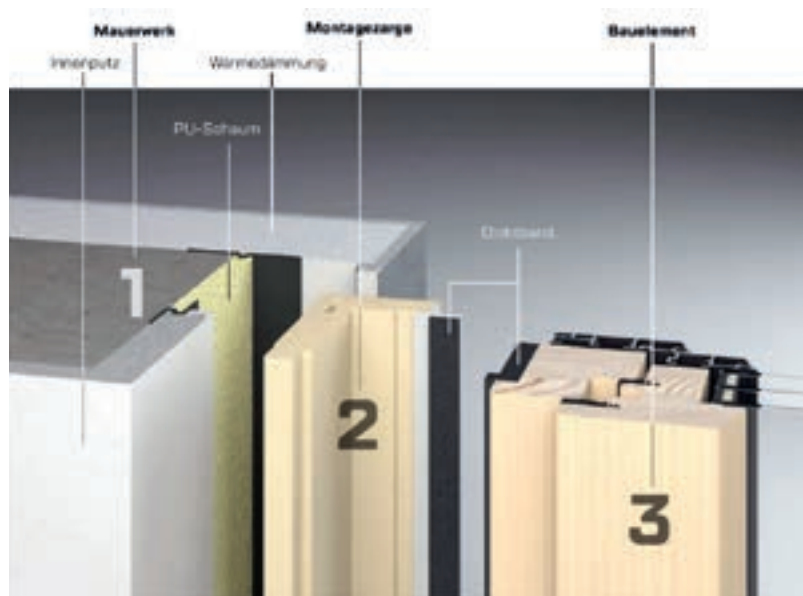
Foto: © Stahlmann

gen ausgesetzt. Aus meiner Sicht ist darum die Herausforderung, Montagesysteme zu etablieren, die weitgehend alle planerischen Notwendigkeiten, risikobehaftete Fehlstellen, gleichbleibend hohe Montageausführung und den Bauteilschutz in sich vereinen. Solche Systeme würden viele der heutigen Reklamationen verhindern. Der beim Einsatz von Montagezargen deutlich später mögliche Einbau der Fenster wäre zudem weniger aufwändig, weil die Rahmenbedingungen am Gebäude einen einfacheren Transport und ein einfacheres Handling der Elemente ermöglichen würden. Vereinzelt bieten Systemgeber und Fensterhersteller schon zukunftsweisende Montagesysteme an. Meist kommen diese Systeme aber aus dem Bereich des Sonnenschutzes. Andere stammen ursprünglich aus anderen Europäischen Staaten. Sie sind regional orientiert und können unserer variantenreich entwickelten Baukultur nur begrenzt oder gar nicht angepasst werden.

Innovative Montagesysteme sollten Architekten und Bauherren die Sicherheit geben, dass sich die höheren Aufwendungen während der Ausführungs- und Nutzungsdauer bezahlt machen und sogar eine Kosteneinsparung bei nachrangigen Leistungen am Fenster bringen. Wenn man sich vor Augen hält, welcher Ausführungsaufwand bei der Montage betrieben wird, wieviele Schadensfälle daraus resultieren und welche Aufwendungen im Nachgang, auch bei einem späteren Tausch der Elemente, beispielsweise wegen energetischer Sanierung oder der Beseitigung von Einbruchschäden, in Kauf genommen werden, stellt sich die Überzeugung ein, dass aktuell zu teuer montiert wird. Denn die heutige Art der Montage beruht auf aktuellen Anforderungen und ist in wesentlichen Bereichen nicht nachhaltig.

VON DER VARIABLEN FENSTERMONTAGE PROFITIEREN ALLE BETEILIGTEN

Man stelle sich vor, welche Erleichterungen es für alle am Bau beteiligten Personen und Unternehmen brächte, wenn Haustüren und Fenster nicht mehr dann eingebaut werden müssten, wenn es der Bauablauf erfordert, sondern erst, wenn die angrenzenden Arbeiten, beispielsweise das Anputzen der Rahmen u.ä., bereits erfolgt ist. Von dem späteren Einbau profitiert auch der Auftraggeber, denn was später eingebaut wird, kann auch im Nachgang leichter entfernt bzw. ausgetauscht werden. Berechnungen und Realstudien haben ergeben, dass sich hier im Nachgang die Kosten um 30 bis 80 Prozent senken lassen. Somit wären die Anschaffungskosten entsprechender Montagesysteme mehrfach eingespart. Fensterbauer könnten sich durch den Einsatz solcher Systeme vom Wettbewerb abheben und Anwendern nachhaltige Vorteile verschaffen, die sie mit einem günstigeren Produkt nicht hätten. Bauelemente kann man heute extrem kostenbewusst einkaufen. Günstig werden



Schematischer Aufbau einer Montagezargen-Konstruktion. Wenn die Zarge montiert ist, können alle weiteren für den Baufortschritt erforderlichen Arbeiten erfolgen. Das eigentliche Fenster lässt sich später einfach in den passgenauen Rahmen einsetzen.

sie für den Kunden aber erst dann, wenn die gesamte Leistungskette (inkl. Montage) wirtschaftlich und technisch betrachtet wird. Und noch ein Vorteil: Wenn der Lieferant dem Endkunden die Wahl überlassen könnte, wie und wann die Fenster montiert werden, so könnten auch Risiken, für die der Lieferant normalerweise haften oder Schutzvorkehrungen treffen muss, an den Kunden abgetreten werden. Die Elemente könnten dann theoretisch mit der Küche geliefert werden. Das hätte auch den Vorteil, dass es keine saisonbedingten „Spitzen“ in der Herstellung von Fenstern und bei der Montage mehr gäbe. Ressourcen könnten gleichmäßig auf das Jahr verteilt werden, was wiederum zu einer höheren Leistungsfähigkeit bei gleichen Kosten führen würde.



DER AUTOR

Jörg Stahlmann ist Schreinermeister und Geschäftsführer eines produzierenden Familienunternehmens sowie der Stahlmann Consulting GmbH. Er ist international als Produkt- und Prozessanalyst sowie als technischer Berater aktiv und arbeitet seit 2009 als Unternehmensberater für Holz- und kunststoffverarbeitende Betriebe. www.stahlmann-consulting.com

AKZEPTANZ WIRD WACHSEN

Wie bereits erwähnt, gibt es bereits Montagezargensysteme. Wenn auch keines davon multifunktional einsetzbar ist, so stellt sich doch die Frage, warum diese Systeme noch so selten Verwendung finden. Meines Erachtens liegt ein Grund darin, dass viele Fachunternehmer einfach nicht wissen, dass es solche Systeme im Markt gibt. Und die, die es wissen, sehen nur die Kosten und nicht die Vorteile für sich und ihre Kunden. Doch wer Montagesysteme einsetzt, stellt schnell fest, dass sich viele Probleme in und um die Herstellung von Fenstern, Haustüren und anderen Bauelementen sowie bei der Montage gar nicht erst stellen. Durch den Einsatz von Montagesystemen wird nach meiner Einschätzung ein höchst effizientes Alleinstellungsmerkmal geschaffen, und der Kunde entscheidet gezielt nicht mehr nach Einkaufskonditionen, sondern nach wirtschaftlichen Vorteilen über die gesamte Gebrauchsdauer der Produkte. Die Akzeptanz braucht Zeit. Mit dem Leidensdruck der Fensterbau- und Montageunternehmen wächst allerdings nach meiner Einschätzung die Bereitschaft, auf zukunftsweisende Montagesysteme zu setzen, die viele der aktuellen Probleme aus der Welt schaffen.